

SANATHANA SARATHI OKTOBER 2015

Ansprache vom 24. März 1971

Befreiung von Bindung

Diese sehr aufschlussreiche Ansprache von Sathya Sai enthält die Quintessenz des gesamten Vedanta und vermittelt dem Menschen das praktische Wissen, um Befreiung und Freiheit von Bindung zu erreichen.

Erforscht das Reich der Wahrheit

Viele spirituelle Aspiranten haben langwierige und schwierige Disziplinen auf sich genommen, um sich ihren Herzenswunsch zu erfüllen, nämlich das Königreich zu betreten, wo es keine Bindung gibt. Sie haben den Gottesnamen rezitiert oder über die göttliche Form meditiert oder ihre Sinne zurückgewiesen. Andere haben sich, mit Vernunft als einzigem Begleiter, in die Gefilde des inneren Bewusstseins begeben und entdeckt, dass Befreiung darin besteht, die Wirklichkeit hinter all den vergänglichen und vielfältigen Erscheinungen zu erkennen. Aber die Erfahrungen dieser heldenhaften Männer und Frauen wurden als das Geschwätz verrückter Individuen abgetan - durch jene Menschen, die auf der zerbrechlichen Oberfläche der ersten der fünf Hüllen der menschlichen Persönlichkeit leben, der Hülle der Nahrung (annamayakosha). Sie identifizieren sich mit ihrem Körper und tauchen nicht in das Reich der Wahrheit hinter der Illusion ein.

Anhaftung an den Körper verursacht Bindung

Zyniker, die den vedantischen Zugang zu den Problemen des Lebens verurteilen, sind sogar in dem Land, das Vedanta hervorgebracht hat, häufig zu finden. Ihre Einstellung rührt daher, dass sie nicht begreifen, dass Vedanta nur die wahre Geschichte eines jeden von ihnen enthüllt. Vedanta hält jedem nur das eigene wahre Gesicht vor Augen, ohne Abstriche oder Übertreibungen. Befreiung (moksha) ist kein spezieller und exklusiver Himmel, zu dem man sich den Zutritt verdienen muss; Befreiung ist kein besonderer Status, Errungenschaft oder Besitz. Sie ist nur die Beseitigung der falschen Vorstellung, wir seien gebunden und durch Körper, Sinne, Intellekt, Denken, Ego und andere Vorstellungen begrenzt.

Was genau ist die Fessel, von der man sich befreien muss? Die Bande sind durch Angst und Besorgnis geschmiedet worden, verursacht durch Verlangen, in dessen Griff man sich befindet. Angst entsteht grundsätzlich durch die Annahme, der Mensch vor dir sei ein Anderer, eine zweite Wesenheit. Wenn es keinen Anderen gibt, wen kann man dann fürchten? Die erste Person ist der Sehende; die zweite sind „alle anderen Wesen und Dinge“, die man sieht und wahrnimmt - die Schöpfung.

Das Bewusstsein der Einheit ist die höchste Weisheit

Die äußere Welt ist eine Illusion, die auf Unwissenheit beruht; sie bringt einen dazu, den Einen zu ignorieren, der als Viele erscheint. Unwissenheit verursacht die Identifizierung mit dem begrenzten Ich und die Bindung an Mein. Deshalb bricht uns das Herz, wenn jemand uns Nahes stirbt; aber wenn jemand außerhalb des Kreises unserer Freunde und Verwandten stirbt, beeinträchtigt uns das nicht im Mindesten. Das Gefühl von „ich“ und „mein“ verursacht Kummer und Angst. Deshalb verkünden die Upanishaden, dass nur Loslösung Unsterblichkeit, Freiheit und Erfüllung verleiht.

Die höchste Weisheit ist das Bewusstsein der Einheit, das Wissen um den Einen, der all dieses ist. Tatsächlich gibt es keine zwei Wesenheiten, sondern nur das eine Göttliche (brahman). Ihr erkennt das, wenn ihr euch im Tiefschlaf befindet, wenn alle Gedanken, Empfindungen, Gefühle, Leidenschaften, Bindungen und alles Wissen aufhören und nur das Ich verbleibt, und das Glück, nur das Ich zu sein. Aber im Schlaf ist man sich dieser Glückseligkeit nicht bewusst. Erst nach dem Aufwachen erklärt ihr: „Ich habe gut geschlafen.“ Wäret ihr euch im Schlaf der Glückseligkeit bewusst, aufdann wäre Schlaf Samadhi, uneingeschränkte Glückseligkeit. So habt ihr im Wachzustand zwar Bewusstsein, aber keine Glückseligkeit.

Wenn ihr die Bewusstheit des Wachzustandes und die Seligkeit des Schlafzustandes gleichzeitig und vollständig erfahren könnt, dann ist das Befreiung (moksha), die wahre Erlösung. Dann habt ihr ungetrübtetes Bewusstsein, Weisheit und Glückseligkeit; ihr seid Sein-Bewusstsein-Seligkeit (sat-cit-ānanda), rein und unverstellt.

Erlangt die Weisheit, die Befreiung gewähren kann

Ihr müsst auf den Moment achten, wenn der Wachzustand in den Schlafzustand übergeht, euch auf diesen Augenblick konzentrieren und ihn von aller Unruhe und den Gedanken reinigen, die die Weisheit und Seligkeit beeinträchtigen. Selbstverständlich ist es anfangs schwierig! Wenn ihr am Lenkrad eines Wagens sitzt und tief in die Nacht hinein fahrt, kommt ein schicksalsträchtiger Moment, wenn ihr vom Wachzustand in den Schlaf eintaucht. Alles kann durch Übung erreicht werden. Ihr habt hochkomplizierte und ungewöhnliche Fertigkeiten entwickelt, wie aufrecht zu gehen, Texte zu verfassen, diese zu lesen und zu interpretieren – alles durch Übung, nicht wahr? Das ist auch der Weg, um die Weisheit zu erlangen und zu erfahren, die allein euch von Angst und Schmerz befreien kann.

Aus dem Samen der Liebe geht der Spross der Hingabe an Gott hervor. Der Gottliebende betrachtet alles als die Manifestation der Herrlichkeit Gottes: jede Handlung als Sein Tun, jedes Wort als Seine Stimme; er bringt jeden Gedanken, jedes Wort und jede Tat, von Ihm inspiriert und in Gang gesetzt, wieder Ihm dar. Für so jemanden ist die Welt Gott, und Gott ist die Welt. Es gibt nichts Zweites. Weisheit (jnāna) ist also die Frucht des Baumes der Liebe. Die Süße dieser Frucht ist Seligkeit, und die Frucht wiederum enthält den Samen der Liebe, aus dem der Spross seine Blätter treibt. In der kosmischen göttlichen Form (vishvavirātsvarūpa), die Krishna Arjuna offenbarte, erblickte Arjuna sich selbst wie auch seine Brüder und Neffen.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Dasara-Ansprachen

Bharat ist das Land, das Gott liebt

Eure Handlungen zeigen euren Charakter

Ihr solltet alle stolz darauf sein, dass ihr in diesem heiligen Land geboren wurdet, das seit langem als das Land der Einheit mit Gott (Yoga), der Opferbereitschaft (tyāga) und des gottgerechten Handelns (Karma) berühmt ist. Ihr seid die Kinder der Mutter Veda (spirituelle Erkenntnis, vermittelt durch die Veden); sie liebt euch so sehr, dass sie euch hierher gerufen hat, um an diesem großen vedischen Feueropfer (yagna) teilzunehmen.

Die Veden erheben den Menschen auf die göttliche Ebene

Gott liebt das Land Bharat, denn er hat sich hier oft verkörpert und lebt sogar jetzt in diesem Land mit der Mission, die Rechtschaffenheit (Dharma) in den Menschen wiederherzustellen, die sie vernachlässigen. Dieses Feueropfer ist ein Baustein in dieser großen Aufgabe.

Es ist sehr bedauerlich, dass Bharat, das sich im spirituellen Bereich einen so herausragenden Ruf erworben hat, sich heute im Griff des tödlichen Tanzes von Laster und Bosheit befindet, vor dem Hintergrund von Falschheit, Ungerechtigkeit, Hass und Streit. Das Land versinkt in Sorge und Angst. Deshalb ist es jetzt notwendig, das Licht der Liebe und Hoffnung zu entzünden und - durch Anleitung und Vorbild - Mut und Vertrauen zu verbreiten.

Die Veden sind die Wurzeln der indischen Kultur. Deshalb ist es die Pflicht eines jeden Abkömmlings Indiens, die in den Veden vorgeschriebenen Riten, Rituale, Vorschriften und Anweisungen zu befolgen. Viele haben sich angewöhnt, zu hinterfragen, was der Zweck dieser Leitlinien ist und welchen Nutzen sie bringen. Lasst mich jenen sagen, dass das einzige Ziel der Veden darin besteht, den Menschen durch eine Abfolge spiritueller Übungen göttlich zu machen. Sie führen den Menschen von der tierischen Ebene, wo er glaubt, er wäre nur der Körper, der Hunger und Durst leidet und verschiedene Begierden hat, zum Zustand der Menschlichkeit, in dem er erkennt, dass er weit höher steht als das Tier; später überzeugen die Veden ihn davon, seine Intelligenz und sein Unterscheidungsvermögen einzusetzen, um seine Leidenschaften und Emotionen zu verfeinern und auf die göttliche Ebene zu erheben, wo er in ewiger Glückseligkeit ist.

Die Veden erläutern die ursprüngliche Wissenschaft des Geistes (sanathana shāstra). Diese Wissenschaft gut zu verstehen und zu praktizieren, ist die Aufgabe, die jeder Mensch sich selbst schuldig ist. Diese Wissenschaft führt zum Beseitigen der Unwissenheit und zum Erlangen von Wissen; nicht zu dem Wissen um materielle, weltliche Dinge, das sich verändert und alle paar Jahre überholt ist! Sie schenkt dem Sucher das Wissen, das der Schlüssel zum gesamten Wissensspektrum ist; wenn man dieses Wissen besitzt, kennt man zugleich auch alles andere.

Yagna zum Wohle der Menschheit

Bei diesem Yagna, das gerade beginnt, werdet ihr bemerken, dass die gelehrten Priester immer dann das Wort „swaha“ aussprechen, wenn sie die geweihten Gaben dem heiligen Feuer übergeben. Laut ihnen muss man das Wort aussprechen, damit die Opfergabe völlig vom Feuer verbrannt und verschlungen wird. Nun ist es die Natur des Feuers zu verschlingen, und deshalb ist es nicht notwendig, das Feuer auf diese Weise anzurufen. Es macht keinen Sinn zu behaupten, man müsse das Feuer anbeten, damit es sich so verhält. Swaha wird ausgesprochen, um die Energie und das Leuchten des Feuers zu begrüßen und das göttliche Licht anzurufen, das dem Feuer das Leuchten und Läutern ermöglicht. Die vorherrschende Gottheit wird angerufen, um die Opfergabe zu der Gottheit zu bringen, der sie geweiht wird, indem man Indraya swaha, Keshavaya swaha, Rudraya swaha, Varunaya swaha usw. ausruft. Die Götter Indra, Keshava, Rudra und Varuna erhalten die Gabe durch Agni, die über das Feuer herrschende Gottheit, nur dann, wenn dieser durch das Wort swaha angerufen und zum Erscheinen gebracht wird.

Ich möchte jetzt noch einen anderen Sachverhalt klarstellen. Es heißt, die Veden sind endlos (ananta vai veda). Jetzt könnte der Zweifel aufkommen, warum unzählige Veden notwendig sind, um den Weg des spirituellen Fortschritts festzulegen. Ein Beispiel dazu. Damit ein Kind die Bedeutung eines einzigen Wortes versteht, müssen die Eltern oder der Lehrer oft einen ganzen Schwall von Worten benutzen. Erklären bedeutet, zu erläutern, zu wiederholen und immer wieder zu betonen. Deshalb wurde es notwendig, eine Reihe ergänzender Texte und Schriften zu haben, damit auch ein Mensch mit durchschnittlicher oder wenig Intelligenz die Veden versteht; und da die Anzahl solcher Texte sehr groß ist, wurden sie als endlos (ananta) bezeichnet. Das Ziel eines jeden Veda, egal wie umfangreich oder vielfältig im Ansatz, ist jedoch dasselbe: den Menschen von der tierischen Ebene durch die menschliche Ebene zur Höhe der göttlichen Selbstverwirklichung zu führen.

Aus dem universellen Absoluten manifestierte sich Brahman, das kosmische Prinzip. Aus Brahman ging regulierte Handlung (Karma) auf der Grundlage vedischer Anweisungen hervor; diese Art Handlung erfreut die Götter und sie schenken Regen, indem sie den Regengott Parjanya anweisen, die Welt und ihre Bewohner zu segnen. Aufgrund der Regenfälle gedeiht die Ernte, und es gibt Nahrung, die dem Menschen Gesundheit, Kraft und Vitalität verleiht. Als Folge dieser Vitalität vermehrt und vervielfacht sich die Menschheit. Laut den Veden verläuft der Zyklus folgendermaßen: Handlung (Karma), Regen, Ernte, Nahrung, Fruchtbarkeit. Solche sorgfältig ausgearbeiteten Rituale (kratu) werden durchgeführt, um zeitgerechte Regenfälle, günstige Jahreszeiten und Friede und Wohlergehen für die ganze Welt zu erbitten.

Die Aktivität offenbart, ob der Einzelne oder die Gesellschaft gut oder schlecht ist. Das Thermometer zeigt die Körpertemperatur an und besagt, ob der Körper gesund oder krank ist. Die Aktivität (Karma) zeigt den inneren Charakter an. Wenn man die eigenen Handlungen, ihre Motive, Folgen und das Ausmaß der eigenen Anteilnahme untersucht, kann man einschätzen, ob man sich auf der Ebene eines Tieres (pashu) oder des Herrn der Lebewesen (pashupati), Gott selbst, befindet.

Betet inbrünstig und mit Glauben

Das Ritual (kratu) ist ebenfalls eine Handlung, obgleich eine vedische, die dem Wohlergehen der Welt geweiht ist. Jede Handlung, die für das Wohlergehen anderer durchgeführt wird, ohne einen persönlichen Nutzen anzustreben, ist gutes Karma, das die Götter als Opferritual (kratu) anerkennen würden. Die schlimmen Konsequenzen, die ihr mit Sicherheit erleiden müsst, wenn ihr falsche Handlungen begangen habt, können ausgeglichen werden, indem ihr segensreiche Handlungen durchführt und so Verdienst erlangt.

Gegenwärtig wird nicht versucht, Schlechtem durch Gutes entgegenzuwirken, und deshalb gleitet das Land schnell in den Verfall ab. Wie kann das Land sich selbst erheben? Das Land ist nicht nur ein Stück Landkarte oder ein Abschnitt Erde. Es ist eine Ansammlung von Männern, Frauen und Kindern, zusammengehalten durch Tradition und bestimmte gemeinsame Lebens- und Denkweisen, die durch Generationen von Patrioten und spirituellen Führern als gültig und wertvoll weitergegeben wurden.

Wie ihr wisst, bedeutet Yagna Opfer, Entsagung (tyāga). Das hier abgehaltene Yagna dient keiner persönlichen Wunscherfüllung. Sein Ziel besteht darin, Wohlergehen und Frieden nicht für irgendeinen Einzelnen, eine bestimmte Region, Gemeinschaft oder ein Land, sondern für die gesamte Menschheit zu gewährleisten.

Dieses Yagna wurde für das Wohl der Welt abgehalten. Ihr solltet euer Wohlergehen mit dem der Welt vereinen. Wie könnt ihr glücklich sein, wenn euer Nachbar leidet? Ich rufe euch deshalb auf: Hört auf, für euren eigenen Fortschritt zu beten; betet für den Frieden, das Wohlergehen und Glück der ganzen Menschheit, unabhängig von Land oder Hautfarbe.

Betet intensiv und mit Glauben. Dann werdet ihr mit Gnade überschüttet werden. Wenn das Herz von Liebe durchtränkt ist, kann es nicht durch Egoismus und seine schlimmen Folgen verdorben werden. So wie ihr nach physischer Gesundheit verlangt, welche die Gesundheit von jedem Körperteil umfasst, solltet ihr nach der Gesundheit der Menschheit streben, was Friede und Freude für alle Sektionen in allen Nationen bedeutet. Wenn ihr in dieser erweiterten Sichtweise lebt, werdet ihr eure eigenen Schwierigkeiten immer weniger wahrnehmen und euch mehr um die Probleme der anderen sorgen. Das ist die anfängliche Opferung eurer selbst im großen Feueropfer des Lebens.

Übersetzung: Susan Boenke